

Franz Kafka - Vor dem Gesetz

Literaturverfilmung

Gefördert durch Mittel der
Sächsischen Landesmedienanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (SLM)
und des
Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst

Eine Produktion der frameworks Filmproduktion

contact:

Markus Strack - Herzogstraße 4 - 85302 Gerolsbach
Telefon (08445) 9292-12 - Fax (08445) 9292-13 - Mobil (0179) 112 96 02 - eMail: mstrack@freenet.de

Die Geschichte

Kind, Mann, Greis - Greis, Mann, Kind - ein Mensch durchlebt verwirrend alle Phasen seiner Existenz. In der Kurzgeschichte »*Vor dem Gesetz*« beschreibt Franz Kafka den Kampf eines Einzelnen, der durch ein Tor gelangen will. Sein Ziel ist das Gesetz.
Das Tor wird von einem Torhüter bewacht, der ihm den Zugang verwehrt.

Das Team

»*Vor dem Gesetz*« ist ein Nachwuchsprojekt. Der Film wurde überwiegend von Studenten der sächsischen Hochschule für Technik und Wirtschaft Mittweida realisiert. Ihnen standen Profis mit langjähriger Film- und Fernseherfahrung in den Bereichen Ton- und Lichttechnik aus Hamburg und München zur Seite.

Die Technik

Gedreht wurde auf Film, im Format Super16.
Das Projekt wurde mit einem technischen Aufwand realisiert,
wie man ihn sonst nur von Kinofilmproduktionen kennt.

Die Darsteller

Den *Torhüter* spielt der Österreicher Paul Hofer (33 Jahre). Der *Mann* wird von dem Mädchen Stella Volmer und dem Schauspieler Marcus Michael Mies dargestellt.

Produktion / Drehbuch / Kamera

Markus Strack (29 Jahre), Student der Hochschule für Technik und Wirtschaft Mittweida, ist der geistige Vater des Projekts. Neben seinem Studium arbeitet er als freier Kameramann für die Fernsehsender Drehscheibe Chemnitz und den MDR, konzentriert sich aber auch auf die filmische Umsetzung von Projekten mit Spielhandlung. Im Sommer 1996 produzierte er gemeinsam mit anderen Studenten aus Mittweida den dreiminütigen 16mm Film »...und bring' den verdammten Müll runter!«, der beim Hamburger »Euro-Jugend-Filmfestival« zwei Preise in den Kategorien bester Nachwuchsfilm und besonderer Film einspielte. Im Sommer 1997 arbeitete er an dem Kinospießfilm »*Cascadeur - die Jagd nach dem Bernsteinzimmer*« mit.

Was ist der Grundgedanke von »frameworks« ?

Hinter dem Namen *frameworks* verbirgt sich die Idee, gemeinsam mit anderen, fachbezogen Studierenden einen 16mm-Kurzfilm zu realisieren. Als thematischer Ausgangspunkt dient die Geschichte »*Vor dem Gesetz*« von Franz Kafka.

Der Film war als Nachwuchsprojekt konzipiert. An der Umsetzung des Stoffes waren überwiegend Studenten der Hochschule Mittweida (FH), Fachrichtung Medientechnik, beteiligt, denen dabei Profis mit langjähriger Film- und Fernseherfahrung beratend zur Seite standen. Jeder der Studenten konnte so über einen überschaubaren Zeitraum Praxiserfahrung sammeln und zusätzliche Einblicke in Bereiche erhalten, die im theoretischen Studium nicht beleuchtet werden. Im Laufe der Vorbereitungen zu den Dreharbeiten ist das ursprünglich zweiköpfige Planungsteam zu einer fünfunddreißigköpfigen Produktionscrew herangewachsen, die zu mehr als zwei Dritteln aus Studenten bestand.

Die Dreharbeiten fanden im Oktober und November 1998 statt.
Ab Dezember desselben Jahres befand sich der Film in der Postproduktion.

»*Vor dem Gesetz*« ist ausschließlich in Sachsen und mit sächsischen Fördermitteln produziert worden. Als Kulisse diente das Gelände um Schloß Rochsburg in Lunzenau. Gedreht wurde im Format Super16, um eine gute Ausgangsbasis für eine eventuelle Verwertung durch das Fernsehen (PALplus Standard) und für die Erstellung einer 35mm Kinokopie zu schaffen. Dabei ist die Plazierung des Films bei verschiedenen nationalen und internationalen Filmfestivals angestrebt.

Ziel des »Kafka-Projekts« war die Herstellung eines kommerziell verwertbaren, aber dennoch studentischen Kurzfilms, unter Berücksichtigung der Wissensvermittlung für die beteiligten Studenten.

Da sich bedingt durch die lange Vorbereitungs- und Finanzierungszeit der Termin für die Fertigstellung des Films inzwischen mit dem Ende meiner Studienzeit deckt, wurde »*Vor dem Gesetz*« mittlerweile zum praktischen Bestandteil meiner Diplomarbeit. Dies erklärt auch die fast zwei Jahre andauernde Postproduktionszeit, da der Veröffentlichungstermin des Films mit meiner abschließenden Diplomverteidigung abgestimmt wurde.

Abschließend möchte ich an dieser Stelle allen Beteiligten an diesem Projekt für Ihren Einsatz bei der Entstehung des teilweise unter widrigsten Produktionsbedingungen gedrehten Films danken.

Markus Strack

VOR DEM GESETZ Franz Kafka

Vor dem Gesetz steht ein Türhüter. Zu diesem Türhüter kommt ein Mann vom Lande und bittet um Eintritt in das Gesetz. Aber der Türhüter sagt, daß er ihm jetzt den Eintritt nicht gewähren könne. Der Mann überlegt und fragt dann, ob er also später werde eintreten dürfen. »Es ist möglich«, sagt der Türhüter, »jetzt aber nicht.« Da das Tor zum Gesetz offensteht wie immer und der Türhüter beiseite tritt, bückt sich der Mann, um durch das Tor in das Innere zu sehn. Als der Türhüter das merkt, lacht er und sagt: »Wenn es dich so lockt, versuche es doch, trotz meines Verbotes hineinzugehen. Merke aber: Ich bin mächtig. Und ich bin nur der unterste Türhüter. Von Saal zu Saal stehen aber Türhüter, einer mächtiger als der andere. Schon den Anblick des dritten kann nicht einmal ich mehr ertragen.« Solche Schwierigkeiten hat der Mann vom Lande nicht erwartet; das Gesetz soll doch jedem und immer zugänglich sein, denkt er, aber als er jetzt den Türhüter in seinem Pelzmantel genauer ansieht, seine große Spitznase, den langen, dünnen, schwarzen tatarischen Bart, entschließt er sich, doch lieber zu warten, bis er die Erlaubnis zum Eintritt bekommt. Der Türhüter gibt ihm einen Schemel und läßt ihn seitwärts von der Tür sich niedersetzen. Dort sitzt er Tage und Jahre. Er macht viele Versuche, eingelassen zu werden, und ermüdet den Türhüter durch seine Bitten. Der Türhüter stellt öfters kleine Verhöre mit ihm an, fragt ihn über seine Heimat aus und nach vielem andern, es sind aber teilnahmslose Fragen, wie sie große Herren stellen, und zum Schlusse sagt er ihm immer wieder, daß er ihn noch nicht einlassen könne. Der Mann, der sich für seine Reise mit vielem ausgerüstet hat, verwendet alles, und sei es noch so wertvoll, um den Türhüter zu bestechen. Dieser nimmt zwar alles an, aber sagt dabei: »Ich nehme es nur an, damit du nicht glaubst, etwas versäumt zu haben.« Während der vielen Jahre beobachtet der Mann den Türhüter fast ununterbrochen. Er vergißt die andern Türhüter, und dieser erste scheint ihm das einzige Hindernis für den Eintritt in das Gesetz. Er verflucht den unglücklichen Zufall, in den ersten Jahren rücksichtslos und laut, später, als er alt wird, brummt er nur noch vor sich hin. Er wird kindisch, und, da er in dem jahrelangen Studium des Türhüters auch die Flöhe in seinem Pelzkragen erkannt hat, bittet er auch die Flöhe, ihm zu helfen und den Türhüter umzustimmen. Schließlich wird sein Augenlicht schwach, und er weiß nicht, ob es um ihn wirklich dunkler wird, oder ob ihn nur seine Augen täuschen. Wohl aber erkennt er jetzt im Dunkel einen Glanz, der unverlöschlich aus der Türe des Gesetzes bricht. Nun lebt er nicht mehr lange. Vor seinem Tode sammeln sich in seinem Kopfe alle Erfahrungen der ganzen Zeit zu einer Frage, die er bisher an den Türhüter noch nicht gestellt hat. Er winkt ihm zu, da er seinen erstarrenden Körper nicht mehr aufrichten kann. Der Türhüter muß sich tief zu ihm hinunterneigen, denn der Größenunterschied hat sich sehr zuungunsten des Mannes verändert. »Was willst du denn jetzt noch wissen?« fragt der Türhüter, »du bist unersättlich.« »Alle streben doch nach dem Gesetz«, sagt der Mann, »wieso kommt es, daß in den vielen Jahren niemand außer mir Einlaß verlangt hat?« Der Türhüter erkennt, daß der Mann schon an seinem Ende ist, und, um sein vergehendes Gehör noch zu erreichen, brüllt er ihn an: »Hier konnte niemand sonst Einlaß erhalten, denn dieser Eingang war nur für dich bestimmt. Ich gehe jetzt und schließe ihn.«

Drehbuch, Produktion, Kamera, Regie



Foto: Markus Strack (li.) und Kameraassistent Matthias Uhlig (re.) bereiten eine Einstellung vor.

Geistiger Vater von *frameworks* ist Markus Strack. Als Mitbegründer einer Produktionsfirma Mitte der neunziger Jahre, plante und realisierte er vorerst überwiegend Industrie- und Messfilme. Seit Beginn seines Studiums an der Hochschule Mittweida (FH) im Jahr 1995 konzentrierte er sich jedoch zunehmend auf die filmische Umsetzung von Projekten mit Spielhandlung. Neben seinem Studium und seiner freien Mitarbeit als Kameramann und Cutter bei dem Lokalfernsehsender »Drehscheibe Chemnitz« und dem »Mitteldeutschen Rundfunk« (MDR), produzierte Markus Strack im Sommer 1996 gemeinsam mit Studienkollegen den dreiminütigen 16mm Film »...und bring' den verdammten Müll runter!«, der beim Hamburger »Euro-Jugend-

Filmfestival« zwei Preise in den Kategorien bester Nachwuchsfilm und besonderer Film einspielte. Im Sommer 1997 arbeitete er dreieinhalb Monate in Süddeutschland an dem Kinospielefilm »Cascadeur – die Jagd nach dem Bernsteinzimmer« mit, der ein Jahr später bundesweit in den deutschen Kinos zu sehen war. Der Grundstein für die filmische Inszenierung der von ihm seit langem ins Auge gefassten Kurzgeschichte »Vor dem Gesetz« von Franz Kafka war somit gelegt. In der Zwischenzeit fotografierte er als verantwortlicher Kameramann auch noch den vom Bayerischen Rundfunk coproduzierten Kurzspielfilm »Spiel der Spiele« unter der Regie von Andreas Dirr, der Anfang Juni 2000 im Rahmen der Kurzfilmnacht der Hochschulen im Programm des Bayerischen Fernsehens lief.

Filmographie

- 1999 »Spiel der Spiele« - Kurzspielfilm, ca. 10 min - Kamera
- 1998 »Franz Kafka - Vor dem Gesetz« - Kurzspielfilm und Diplomarbeit, ca. 22 min. Drehbuch, Produktion, Kamera
- 1997 »Cascadeur – die Jagd nach dem Bernsteinzimmer« Kinospielefilm mit Heiner Lauterbach, ca. 100 min. - Praktikum als Beleuchter
- 1996 »... und bring' den verdammten Müll runter!« Kurzfilm, 16mm, sw, ca. 4 min. - Produktion und Kamera
- 1995-1999 Freier Kameramann für verschiedene Produktionsfirmen und TV-Sender
- ab 1995 Student an der Hochschule Mittweida (FH), Fachbereich Medientechnik
- bis 1994 verschiedene Industrie-, Messe- und Werbefilme

Der Mann

Marcus Michael Mies wurde am 30. März 1969 in Wuppertal geboren. Er verkörpert den Mann, der - getrieben von dem Wunsch zum Gesetz vorgelassen zu werden - sein ganzes Leben lang wartend und immer im Zwiegespräch mit dem Torhüter und sich selber vor dem Tor verbringt.

Bühnenerfahrung

WOYZECK - Hauptmann - Neue Studiobühne Max-Reinhardt-Seminar

EIN SOMMERNACHTSTRAUM (W. Shakespeare) - Schnauz / Wand –
Schloßtheater Schönbrunn

EDWARD II (C. Marlowe) - Edward II - Studio Molière Wien

DIE WÄNDE (J. Genet) - Preston – Wiener Festwochen, Theater an der Wien

KAIN (F. Koffka) - Kain - USA Tournee Albany/Pittsfield, Theatre Festival

STREIT IN CHIOZZA (C. Goldoni) - Vincenzo - Burgruine Gars am Kamp

ENDSTATION SEHNSUCHT (T. Williams) - S. Kowalsky - Rotationstheater Remscheid

DIE RITTER DER TAFELRUNDE (Ch. Hein) – Orilus
Szenische Lesung Max-Reinhardt-Seminar/Bregenzer Festspiele



Foto: Marcus Michael Mies bei den Dreharbeiten zu »Franz Kafka – Vor dem Gesetz«

Film- und Fernseherfahrung

»Al di Rigatoni und das Ende einer Schwarzen Serie«
Regie: P. Hofer

»Schutzgeld«
Regie: P. Hofer - Filmhochschule Wien

»Ausgestiegen«
Regie: A. Mahler –
Diplomfilm der Filmhochschule Wien

»Polizeiruf 110« (Serie ORF)

»Die Lücke im System«
Regie: P. Hofer - Filmhochschule Wien

Der Torhüter

Paul Hofer, geboren am 27. September 1965, ist hauptberuflich Regisseur und Produzent. Zu seinen Filmen zählen »Pipeline« (1997/98, Regie und Produktion) oder »Al di Rigatoni und das Ende einer schwarzen Serie« (1995, Regie und Produktion). Seit September 1997 arbeitet er in Berlin. Hofer beschreibt sich selbst als Filmfreak, als Besessener.

Über seine Rolle sagt er: »Ich bin eine Mischung aus einem Engel und einer Psychose. Ich bewache in Wahrheit kein Gesetz. Mich gibt es nur, weil es den Mann gibt.«

Der Österreicher ist Absolvent der Filmakademie Wien.

Wer – bitteschön – ist Paul Hofer?

Paul Hofer: Ein Wiener. Geboren 1965.

Welche Rolle spielt er?

Paul Hofer: Ich bin eine Mischung aus einem Engel und einer Psychose.

Wie war das Spiel mit der kleinen Stella?

Paul Hofer: Süß.

Warum ist der Torhüter nicht bestechlich?

Spielt er überhaupt einen Menschen?

Paul Hofer: Er (der Mann) stellt sich keinem Kampf; er ist unfähig, traut sich nicht. Die Angst macht ihn kaputt.



Foto: Paul Hofer als Torhüter

Warum bewacht er das Gesetz? Warum läßt er den Mann nicht durch?

Paul Hofer: Ich bewache in Wahrheit kein Gesetz. Mich gibt es nur, weil es den Mann gibt. Der Mann weiß keinen Weg - oder - er will einfach keinen wissen.

Warum macht er selbst bei einer Studentenproduktion mit?

Paul Hofer: Weil es Spaß macht! Paul ist flexibel. Ich bin ein Film-Freak, besessen, leicht.

Mann als Kind



Erste Bühnenerfahrung sammelte Stella Volmer 1995 im Chemnitzer Schauspielhaus. Sie spielte unter der Regie von Matthias Gehrt die kleine Antigone in dem Stück »Ödipus«.

Ihr Lieblingsschauspieler ist Jim Carrey. Die 9-jährige ist ein absoluter Kino- und Filmfreak. Sie liest leidenschaftlich gerne (Jim Knopf), geht regelmäßig schwimmen, spielt Geige, zeichnet und malt.

*Foto: Stella Volmer und Julia Peters
(Regieassistenten) besprechen eine Spielszene.*

Stella Volmer, geboren am 15. August 1989, ist die Tochter von Solveig Volmer (Presse-/ Öffentlichkeitsarbeit für die SüGa-Gruppe) und dem Künstler Steffen Volmer (Maler und Grafiker aus Chemnitz). Zur Zeit der Dreharbeiten besuchte sie die 3. Klasse.



*Foto: Filmszene aus
Franz Kafka – Vor dem Gesetz*

Kurzbiographie

Franz Kafka wurde am 3. Juli 1883 als Sohn eines wohlhabenden jüdischen Kaufmannes in Prag geboren. Von 1901 an studierte er Germanistik und Jura an der Universität in Prag. Fünf Jahre später promovierte Franz Kafka in diesem Fach. Nach einer kurzen Praktikumszeit am Prager Landgericht nahm er im Jahre 1908 eine Stelle bei einer Versicherungsgesellschaft an. Später war er für eine Arbeiter-Unfallversicherung tätig, bis ihn seine Erkrankung an Tuberkulose zur Aufgabe seines Berufes zwang.

Zeit seines Lebens fühlte sich Kafka als einsamer und unverständener Einzelgänger. Einzig mit Max Brod und Franz Werfel verband ihn eine enge Freundschaft.

In den Sommermonaten der Jahre 1910 bis 1912 führten ihn Reisen und Kuraufenthalte nach Italien, Frankreich, Deutschland, Ungarn und in die Schweiz. Sein Verhältnis zu Frauen war schwierig und problematisch. Zweimal hat er sich 1914 verlobt und das Verlöbnis wieder gelöst; 1920 bis 1922 quälte ihn eine unerfüllte Liebe zu Milena Jesenska, was zahlreiche erhaltene Briefe dokumentieren. Ab 1923 lebte er als freier Schriftsteller in Berlin und Wien mit Dora Dymant zusammen, zuletzt im Sanatorium Kierlang bei Wien, wo er am 3. Juli 1924 an Kehlkopftuberkulose starb.

Sein literarischer Nachlaß, den er testamentarisch zur Verbrennung bestimmt hatte, wurde posthum gegen seinen Willen von Max Brod veröffentlicht.



Erscheinungsdatum einiger Werke:

1913 Betrachtung

1916 Die Verwandlung

1916 Das Urteil

1919 In der Strafkolonie

1919 Ein Landarzt

1924 Ein Hungerkünstler

1925 Der Prozeß

1926 Das Schloß

1927 Amerika (Romanfragment)

1931 Beim Bau der Chinesischen Mauer

Darsteller

Mann	Marcus Michael Mies
Torhüter	Paul Hofer
Kind	Stella Volmer

Kamera

Markus Strack

Produktion

Michèle Ohnemus
Markus Strack

Co-Produktion

Aleksandra Tomic
Matthias A. Uhlig
Sandra Wolf

Drehbuch

Markus Strack

Musik

Andreas Preponis
Wolfgang Baumann

Schnitt

Kerstin Justus

Stab

Regieassistentz/Script/Continuity	Julia Peters
Kameraassistentz	Matthias A. Uhlig
Oberbeleuchter	Thomas Krückl
Beleuchter	Stefan Schulze
Kamera Grip	Horst Obergenschwendtner
Ausstattung	Peter Seliger Städtische Theater Chemnitz GmbH
Requisite	Manuela Christian Ingo Naeve
Torplanung	Manuela Christian
Torbau	Jörg Kouba Mike Langensieben Hans Tuphorn Jean Weimer
Maske	Frank Wirnsberger
Garderobe	Romy Bonitz
SFX	Alexander Bayer Peter Frisch
Ton	Corinna Zink
Tonassistentz	Shide Makkynejad
Tonmischung	Thomas Chapman
Presse- und Sponsorenbetreuung	Aleksandra Tomic
Standfotos	Peter Seliger
Making of	Marcus Rocho Kerstin Justus
Produktionsleitung	Sandra Wolf
Aufnahmeleitung	Michèle Ohnemus
Set-Aufnahmeleitung	Andreas Dirr

Aufnahmeleitungsassistentz Jana Erdmann

Helfer Thomas Ackermann
 Nadine Gollner
 Kathrin Kobus

Fahrer Johannes Kuhfuß

Catering Melanie Hopf

Titelgrafik Thomas Rauh
Titel und Tricks Blow Up Film
Kameraverleih FGV Schmiedle
Lichtverleih Film-Licht Gerbl & Klein GmbH
Filmmaterial Kodak Eastman

Unsere Best Boy Group

Alex, Ingo, Lemmy, "Bully"-Peter, Peter "MacGyver", Tom

Vielen Dank für die freundliche Unterstützung

Landratsamt Mittweida, Stadtverwaltung Lunzenau, Autohaus Mittweida,
Bäckerei Möbius OHG, Bürotechnik Dr. Vehmann GmbH, CoCent GmbH,
Drehscheibe Chemnitz, Mineralquellen Lichtenau,
ProVideo Broadcast- und Konferenztechnik GmbH, Selgroß Großhandel,
Studentenwerk Freiberg, Städtische Theater Chemnitz GmbH, Tischlerei Manfred Hahn,
Volkswagen-Audi-Vertriebs GmbH Chemnitz, Wintersteintheater Annaberg,
Agrippina Versicherung, Kodak AG, Kopierwerk ARRI Hamburg

und der

Hochschule Mittweida (FH)
University of Applied Sciences

Herzlichen Dank an

Wolfgang Ahnert
Prof. Dr. phil. Otto Altendorfer
Tanja Baran
Holger Doetsch
Brandinspektor Ing. Stefan Frommhold
Karsten Meyer
Landrat Dr. Andreas Schramm

Besonderen Dank

Prof. Dr. phil. Ludwig Hilmer
Marion Bemann
Sylvia Karsch

Eine
frameworks Filmproduktion

gefördert durch Mittel der
Sächsischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien

und des
Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst